



Weihnachten 2013

DAS LINDENBLATT



Freie Waldorfschule
A-2525 Schönau
Kirchengasse 22
Tel: 02256/62181
landschule@waldorf-schoenau.at
www.waldorf-schoenau.at



Zeitschrift für Eltern, Lehrer, Schüler und Freunde der Rudolf Steiner Landschule Schönau



INHALTSVERZEICHNIS

Lyrikseite	3
Gedanken	4
Aus dem Vorstand	5
1. Klasse - Bewegtes Klassenzimmer	6
4. Klasse - "Reise" nach Tschechien	7
6. Klasse - Römerepoche	8
7. Klasse - Aus der Deutsch-Epoche	9
9. Klasse - Segelreise	10
9. - 11. Klasse - Gute Luft zum Lernen	12
10. Klasse - Plastizieren	16
11. Klasse - Schicksalsepoche	17
AWO/Pro - Michaeli Rückblick	19
12. Klasse - Wirtschaftsgeographie	20
12. Klasse - Sozialpraktikum	22
Aus dem Kindergarten	23
Bürogeschichten	24
Homepage 1.Geburtstag	25
Ankündigungen	27
Danke für die Unterstützung	28
Mandatsgruppen	29
Kinderseite - Rätsel	30
Termine	31
Impressum	32

Geschätzte Leser!

Wir freuen uns über Ihre Treue als Lindenblatt-Abonnenten und auch über alle Leser, die das Lindenblatt über ihre Kinder ins Haus bekommen. Alles ist stets im Wandel begriffen, so auch die Redaktion unserer Schulzeitung. Die letzten Ausgaben entstanden unter starker Mitbeteiligung unserer Oberstufenschüler, vornehmlich der jetzigen 12. Klasse. An dieser Stelle sei euch herzlich für eure Mitarbeit gedankt. Wir freuen uns weiterhin über Beiträge von euch: über eure vielfältigen Praktika, Projekte, Theaterstücke, Reisen oder euren Unterricht. Ein Dank auch Hermann Steier, dessen großes Anliegen es war, den Schülern diese Arbeit zu ermöglichen. Ein neues Team hat sich gefunden, das die Schulzeitung nun weiter trägt - lesen Sie im Impressum.

Wir suchen noch Mitarbeiter, vor allem Eltern, die den Verantwortungsbereich „Inserate“ übernehmen könnten, oder sich anderweitig einbringen wollen.

Viel Freude beim Lesen!

Maria Thaler



Du,
Menschenseele,
richte dich auf,
sei licht,
damit dein Licht kommt,

und Klarheit des Ich-Bin
über dir
erstrahlet sie.

Siehe, da !

Finsternis
hüllet ein die Erde
und Wolkendunkel
die Völker.

Aber über dir
leuchtet auf der Ich-Bin,
und seine Klarheit,
sie wird geschaut
über dir.

Du,
Menschenseele,
erhebe dich,
sei Licht,
damit dein Licht kommt.



(Übersetzung Jesaja 60.1; am Schluss habe ich den ersten Satz wiederholt)
I. Advent, 2003

Elsbeth Weymann



Advent 2013

Wieder einmal Weihnachten, mit Schenken, Keks, Stress und Verwandtenbesuchen. Was ist da geschehen? Gott geboren?

Lichter werden ja nun viele - nein nicht angezündet - eingeschaltet. Da sehe ich jetzt etwas. Aber gibt's da auch etwas zu sehen? In der Welt ist Winter und Nacht. Wirtschaftskennzahlen und Leistung beurteilen ihren Wert - bemessen meinen Wert. Überhaupt lässt sich gut messen, wenn alles erstarrt ist. Da können die Ingenieure schön Brücken bauen, aus den Zahlen. Ist hier das Geisteslicht?

Wie viele Zacken hat ein Schneekristall? Wie viele Kanten treffen sich in jeder Ecke? Wie viele Formen sind da möglich? Es lassen sich schönere Fragen stellen, als die von „Wert“, die nutzbar sind... Wärme in die Kälte tragen! Wie kommt man der Finanz- wie der Bildungs-Industrie aus? Wie kann man jungen Menschen das Interesse an Dingen mit Wert erhalten? Es gibt auch eine Realwirtschaft hinter der Finanzwirtschaft - und von jener leben wir! Und es gibt Kreativität, Wissensdurst und Gestaltungsdrang hinter dem Faktenwissen - und davon leben unsere Kinder!

Leuchtende Kinderaugen sind Zeugen der Keime in ihren Seelen. Keime, die in Dingen von Belang wurzeln, die Kleines wertschätzen und auf festem Grund wachsen. Wo Verstehen aufblitzt, kommt Licht ins Dunkel, verlieren wir uns nicht im Dickicht der rasenden Welt. Dieses Leuchten kann der schalen, konsumierbaren Welt neuen Glanz geben und plötzlich im Belanglosen uns Großes entdecken lassen.

Wie sie funkelt, die Eisblume!

Hermann Steier

Winter

Zu tragen Geisteslicht in Weltenwinternacht
Erstebet selig meines Herzens Trieb,
Dass leuchtend Seelenkeime
In Weltengründen wurzeln,
Und Gotteswort im Sinnesdunkel
Verklärend alles Sein durchtönt.

Rudolf Steiner, Seelenkalender



AUS DEM VORSTAND



Bericht aus dem Vorstand

Der Vorstand freut sich sehr über den jüngsten Zuwachs: Lella Heindl (Elternrat) und Alexandra Würflinger-Kordik (Lehrerrat) verstärken nun das Leitungsteam Ihres Schulvereins, der ja als Schulträger verantwortlich für die wirtschaftlichen Grundlagen von Schule, Kindergarten und Hort ist.

Der Kindergarten gedeiht prächtig! Im Sommer wurde eine dritte Kindergartengruppe im Kastell eingerichtet, am 21.11. fand die wunderschöne Eröffnungsfeier statt. Die Kosten für die Adaptierung und Einrichtung der Räume werden zur Gänze über die 15a-Vereinbarung (zwischen Bund und Ländern) zur institutionellen Kinderbetreuung gefördert – ein großes Geschenk für uns! Seit Sept. 2012 gehört der Waldorfkindergarten Bad Vöslau zu unserem Schulverein. Auch hier sind eine rundum positive Entwicklung und eine sehr gute Zusammenarbeit gegeben.

Im Sommer konnten weitere neue Räumlichkeiten geschaffen werden. Aus dem ehemaligen Lehrerzimmer samt Nebenraum wurde ein Kunstatelier geschaffen. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Herrn Weghofer (Kindergartenvater) bedanken, der die Wand zwischen den beiden Räumen entfernt hat.

Unsere Schule nimmt nun schon seit zehn Jahren laufend am EU-Bildungsprogramm Leonardo da Vinci teil. So ermöglichen wir unseren SchülerInnen der Oberstufe finanziell unterstützte Praktika in der Arbeitswelt Europas. Im laufenden Projekt für die Jahre 2013 bis 2015, an dem sechs österreichische Waldorfschulen teilnehmen, hat unser Schulverein die Projektleitung übernommen. Drei SchülerInnen unserer Schule haben bereits im Herbst von diesem Angebot profitiert, weitere planen schon für 2014.

Der Hort platzt eigentlich aus allen Nähten. Auch hier muss in Zukunft Neues geschaffen werden. Das ist wohl unsere nächste Herausforderung!

Ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2014!

Angelika Lütkenhorst
für den Vorstand

Auf unserer Homepage
www.waldorf-schoenau.at
finden Sie das Lindenblatt in farbiger
Ausführung

Schalten Sie Ihre Anzeige in unserer Schulzeitung „Das Lindenblatt“!

Gerne bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Ihr Unternehmen in unserer Schulzeitung zu präsentieren – als Gegenleistung für Ihren Sponsoringbetrag (Richtsätze auf Anfrage)

Auflage:

mindestens 550 Stück pro Ausgabe

Erscheinungsweise:

5 Ausgaben im Schuljahr

Ihr Ansprechpartner:

Angelika Lütkenhorst, Tel. 02256/62181,
E-Mail: landschule@waldorf-schoenau.at



1. KLASSE - BEWEGTES KLASSENZIMMER

Im "bewegten Klassenzimmer" wird in den ersten Schuljahren der Freude und dem Drang nach Bewegung entsprochen. Dieses Konzept wird seit vielen Jahren an unserer Waldorfschule praktiziert. Es resultiert aus der Beobachtung, dass einerseits Schulanfänger starke Bewegungsimpulse mitbringen, dass aber andererseits oftmals die Grundsinnlichkeit in den ersten Lebensjahren zu wenig ausgebildet und trainiert wurden. Flache Vollholzbänke dienen umgedreht zum Balancieren, Durchkriechen, Rutschen, etc. Sie können für das Bauen und Klettern auch übereinander gestapelt und werden im Arbeitsteil als Schreibbänke eingesetzt.



Elisabeth Heissenberger



4. KLASSE - "REISE" NACH TSCHECHIEN



Eine „Reise“ nach Tschechien

Heute hatte Veronika eine Überraschung für uns. Eine Tschechischstunde! Wir haben über die Hauptstadt Prag gelernt und die Flüsse Moldau und Elbe, über Brünn, und dass Tschechien das Herz von Europa ist. Wir haben über das Geld gelernt, das Kronen heißt und wir durften Veronika interviewen. Wir haben gefragt, wo sie wohnt und was ihre Lieblingsendung ist.

Valentin

Veronika erzählte uns von Prag, der Hauptstadt von Tschechien und von der Karlsbrücke, die eine sehr berühmte Brücke ist. Sie wurde am Ende des 19. Jahrhunderts überflutet und dann wieder aufgebaut. Sie zeigte auch die Flagge von Tschechien. Als sie alles fertig erzählt hatte, teilte sie eine Art Kuchen aus.

Johanna

Heute hat Veronika einen tschechischen Unterricht mit uns gemacht. Wir haben die tschechische Hymne gesungen und noch ein Lied gelernt. Und wir haben dazu getanzt. Dann haben wir über das Land, die Flagge und das Geld gelernt. Wir haben eine Karte bekommen und haben die Flüsse mit zwei Schnüren eingezeichnet. Dann hat Veronika uns eine soooo leckere Süßigkeit mitgebracht! Sie hat uns nach Tschechien eingeladen. Veronika bringt uns ihre Telefonnummer und das Rezept.

Lilith

..... Sie hat uns auch nach Tschechien eingeladen.

Veronika hat uns auch eine große Landkarte von Europa gezeigt. Wir durften ihr auch Fragen stellen. Sie hat uns viel erklärt. Am Schluss hat Veronika uns einen Kuchen geschenkt.

Eduard



Seit Beginn dieses Schuljahres ist Veronika Syrová aus Tschechien als COMENIUS-Assistentin an unserer Schule. Sie unterstützt uns in verschiedenen Bereichen und kann so gleichzeitig pädagogische Erfahrungen sammeln. Das **COMENIUS-Programm** (Namensgeber ist der Pädagoge *Johann Amos Comenius*) ist Teil des EU-Programms für lebenslanges Lernen



und dient zur Förderung der europäischen Zusammenarbeit im Bildungsbereich.

Veronika hat in einem kleinen Interview den Kindern viel über sich erzählt:

Sie kommt aus einem Dorf in der Nähe von Brünn und hat in Prag Waldorfpädagogik studiert.

Im Rahmen eines ERASMUS-Studiums studierte sie bereits vor 3 Jahren ein Semester lang in Wien. Bisher arbeitete sie als Deutsch-Lehrerin in der Waldorfschule in Brünn

und in einem „Wald“-Kindergarten. Veronika wuchs auf dem Bauernhof ihrer Eltern im Adelgebirge mit Ziegen, Kaninchen, Katzen und Hunden auf. Im Sommer macht sie ausgedehnte Bergwanderungen und geht gerne spazieren. Vor allem liebt sie Kinder und möchte nach dem Sammeln vielfältiger Erfahrungen selbst als Klassenlehrerin arbeiten.

Maria Thaler

Maria Thaler



6. KLASSE - ROEMERREPOCHE

Von der Antike bis zum 18. Jahrhundert

Da gibt es viel Interessantes zu erfahren. So widmete sich die erste Geschichtsepoche der 6. Klasse dem römischen Reich. Von der Gründung über die Königszeit und die Zeit der Republik bis hin zur Kaiserzeit tauchten die Schülerinnen in unterschiedliche Arten der damaligen Lebensführung ein. Viele Aspekte vom Leben des "einfachen Römers" wurden außerdem in kleinen Gruppenprojekten erarbeitet und mit Erzählungen und selbst gezeichneten Plakaten veranschaulicht.

Christa Wagner



7. KLASSE - DEUTSCH-EPOCHE



Aus der Deutschepoche der 7. Klasse:

Als Übung zum Konjunktiv hat die 7. Klasse Rezepte und Anleitungen verfasst. Nur bitte nicht anwenden.

Rezept für einen Gedankenlesetrunk

Man nehme zwei Bilder mit einer Denkblase darauf und schneide sie mit der Schere in kleine Stückchen. Dann schmelze man ein halbes Kilo Brillen ein und füge sie zu den Fotoschnipseln hinzu. Unter ständigem Rühren mische man irgendetwas gegen Kopfschmerzen und sicherheits halber noch einen Kompass, falls man sich dann im Gehirn eines anderen verirren sollte. Nun erhitze man alles zusammen gut, damit es verschmilzt. Danach vermische man 1 Liter Wasser mit 2 Kilo Salz und 1 Kilo Zucker, was einen dickflüssigen Brei ergeben sollte, menge die Mischung dazu, lasse es abkühlen – fertig.

Über unerwünschte Nebenwirkungen, bleibende Hirnschäden und Zweifel an der letzten Intelligenz der Menschheit informieren Gebrauchs anweisung, Arzt oder Apotheker. Nachmischen nur mit offizieller Erlaubnis, rezeptpflichtig.

Iris

Hexengeheimrezept

Man nehme Milch und lasse sie aufkochen. In die aufgekochte Milch leere man Regenwürmer feinster Art. Man hacke das Ohr einer Ratte ab und tauche es in Stierblut. Nun werfe man das Rattenohr in die Regenwurmmilch und lasse es 8 Stunden köcheln. Dann streue man Fliegenpilze in die Suppe und rühre 3 Stunden lang um. Man füge Kräuter seiner Wahl hinzu und Haifischzähne. Nun lasse man es auskühlen und verfeinere es mit Bärenhaar.

Selina

Anleitung zur Herstellung von Tinte für selbstschreibende Füllfedern

Man nehme 1ml Papageientränen und schütte sie in einen großen Topf. Dann nehme man ½ Kilo Kreidestaub und fülle den Topf mit Riesenkra- kentinte auf. Nun zermahle man 8 Kugelschreiber oder Füllfedern und schütte es in den Topf. Man lasse diesen Trank 3 Tage auf großer Flamme kochen. Zuletzt gebe man den Trank in eine Tintenpatrone und stecke sie in eine selbstschreibende Füllfeder.

Felix

Rezept für Würflinger Suppe

Man nehme Frau Würflinger und setze sie in einen großen Kessel mit Wasser. Dann nehme man Salz und Pfeffer und streue es über sie. Unter den Kessel schütte man Glut und koche, bis die Würflinger Suppe fertig ist.

Hannah

Rezept für Lavasuppe

Man nehme 1 Kilo Salz und schäle es. Dann nehme man 500 ml Wasser und schneide es. Nun schütte man alles zusammen und füge noch 200 Stück Zwiebeln hinzu. Jetzt nehme man 10 Was- sermelonen und werfe sie dazu. Dann vermische man 1 Kilo Eier, Butter, Federn und Zähne und schütte es in die Suppe. Zum Aufwärmen nehme man Lava.

Quentin

Anleitung zum Umgang mit nervigen kleinen Geschwistern

Man nehme ein schreiendes kleines Geschwisterkind und stelle es unter die Dusche. Dann drehe man das kalte Wasser auf und warte. Wenn sich das Kind beruhigt hat, drehe man das Wasser ab, trockne das Kind ab und gebe ihm neues Gewand. Hat man keine Dusche zur Hand, ignoriere man das schreiende Kind, bis es aufhört.

Leonie



9. KLASSE - SEGELREISE

Wir segelten im September einmal um Elba herum!

Bei unserem Segelabenteuer erlebten wir viele tolle Sachen auf Elba, es waren sehr schöne zehn Tage!

Die Anreise

Am Donnerstag fuhren wir mit dem ÖBB Nachtzug von Wiener Neustadt nach Florenz. Um 20 Uhr ging die Reise los und dauerte bis 6 Uhr früh. Wir waren in verschiedenen Abteilen untergebracht. Die Zugfahrt war anstrengend und aufregend zugleich. Nach der Ankunft ließen wir unser Gepäck an einer Gepäckaufbewahrungsstation zurück. Gemeinsam besichtigten wir die Innenstadt von Florenz und sahen verschiedene Sehenswürdigkeiten, wie die Uffizien, den Piazza del Duomo, die Ponte Vecchio und einige Piazzas. Anschließend verbrachten wir die verbleibende Zeit in Gruppen und spazierten durch die Stadt. Nach einer gemeinsamen Jause setzten wir die Reise fort. Wir fuhren mit einem Zug weiter bis zur Hafenstadt Piombino, von wo wir mit der Fähre nach Elba übersetzten. Die Überfahrt dauerte zirka eine Stunde. Abends erreichten wir die wunderschöne Mittelmeerinsel Elba.

Delfine

Nach dem Klippenspringen machte Valerie die Fender an das Boot und wir konnten uns vom Schiff hinterher ziehen

lassen. Als wir dann aus dem Wasser kamen und schon fast trocken waren, sah Nico die ersten Delfine im Wasser schwimmen. Die "Kochleute" rannten nach oben, um die Delphine zu sehen. Sie sahen sehr schön aus, wie sie da im Wasser schwammen.



Da rief plötzlich Sophie: "Da, ein Babydelfin mit seiner Mama." Und wirklich! Ein Babydelfin mit seiner Mutter! Er war ganz klein im Vergleich zu den anderen Delfinen und schwamm ganz dicht an dem Mutterleib. Leider war dann alles

schnell vorbei, weil zwei Motorboote kamen, um die Delfine aus der Nähe zu sehen. Sie haben durch den Motor leider die Delfine verscheucht. Das andere Schiff Vanessa sah dann noch ein paar andere Delfine aus der Ferne. Nico sagte danach,

dass er selten so eine große Gruppe von Delfinen gesehen hätte.

Marcia Marina

Wir fuhren am 22.9.2013 mit dem Segelboot los nach Marcia Marina. Auf unserem Boot haben wir an diesem Tag sehr viel gesungen. Niko, unser Skipper, hat Gitarre gespielt. Das Schiff Vanessa hat einen anderen Kurs genommen als wir. Wir sahen das andere Schiff für lange Zeit nicht wieder. Wir übten immer wieder das Boje-über-Bord-



9. KLASSE - SEGELREISE



Manöver. Das erste Mal, als wir das geübt hatten, haben wir die Boje fast verloren. Nach mehrerem Wiederholen passierte das nicht mehr. Am Abend fuhren wir in einen Hafen. Wir ankerten neben der Vanessa, so dass wir von einem Boot zum anderen konnten! Am Abend spielten wir ein "Stadtspiel". Das Spiel spielt man wie "Räuber und Gendarm", nur eben in der ganzen Stadt. Das Spiel ist super cool!

Venedig

Am Ende unserer Reise besuchten wir noch Venedig. Venedig ist eine einzigartige Stadt mit einer unbeschreiblichen Stimmung!

Zuerst gingen wir von Santa Maria über die Rialto-Brücke zur Piazza San Marco und verstreuten uns dann. Wir Mädchen waren im Shopping-Fieber und stürmten die Geschäfte!

Ein letztes gemeinsames Abendessen genossen wir auf der Piazza San Marco und gingen dann



wieder zum Bahnhof zurück, wo unser Zug Richtung Heimat fuhr.

Trotz der wunderschönen Zeit freuten wir uns schon auf Zuhause und auf „richtige“ Badezimmer!

SchülerInnen der 9. Klasse

Sie kaufen bei den Firmen Billa, Merkur, Bipa, Penny, Spar, Eurospar oder Interspar ein?

Dann verwenden Sie für Ihren Einkauf doch die Einkaufsgutscheine, die Sie monatlich im Schulbüro buchen können. Sie zahlen bei uns für einen 10 Euro-Gutschein 10 Euro, also 1:1. Wir erhalten aber 3% auf den Gutscheinkauf, die der Schule zugute kommen. Wäre doch schade, wenn Sie jetzt noch Ihren täglichen Einkauf mit Geld bezahlen! Oder? Machen Sie doch auch mit!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Angelika Lütkenhorst oder Manuela Rosenberger im Schulbüro!



9. - 11. KLASSE - GUTE LUFT ZUM LERNEN

Gute Luft zum Lernen! (Projektbericht BMUKK)

Wie ist es zur Idee für das Projekt gekommen?

Auf Anregung eines Schulfaters entstand die Idee für dieses Projekt. Er gab seiner Tochter ein CO₂-Messgerät mit, um die Raumluftqualität festzustellen. Das Ergebnis lag mit einem CO₂-Werten von ca. 2800 bis 3500 ppm weit über dem Zielwert von 1000 ppm. Kein Wunder, denn der Altbestand der Schule weist keine mechanischen Lüftungsanlagen auf.

Gegenüber früheren Schulräumen, in welchen noch ein mit Holz betriebener Holzofen stand und seine Verbrennungsluft durch alle Ritzen in den Raum hineinsog, wodurch die Raumluft sicher oft erneuert wurde, wird unsere Schule mittels einer Hackschnitzel-Zentralheizung mit Wärme versorgt. Die Fenster wurden Mitte der Neunzigerjahre erneuert und auch in guter und ausreichend dichter Ausführungsqualität eingebaut, was auch erklärt, weshalb die Luftgüte bei geschlossenen Fenstern so schnell abnimmt.

Auch die Gewohnheit zum Öffnen der Fenster ist nicht weit verbreitet, umso weniger, als - durchaus zu Recht! - das Einsparen von Heizenergie proklamiert wird. Weshalb sollte man also das Fenster öffnen?

Wer war an der Ideenfindung beteiligt?

Der Physiklehrer Hermann Steier und auch die Tutorin der 9. Klasse, Angelika Lütkenhorst, haben diese Ausgangslage mit den Klassen 9, 10 und 11 besprochen und die SchülerInnen waren gerne bereit, für ein bis drei Wochen die Geräte einzusetzen.

Was waren die Ziele?

Bewusstsein schaffen für den Luftsättigungsgrad - sinnvolles Lüftungsverhalten anregen und langfristig im Sinne der Gesundheitsförderung verankern.

Wer war an der Zieldefinition beteiligt?

Die Klassen 9, 10 und 11, die LehrerInnen Hermann Steier und Angelika Lütkenhorst sowie der Architekt und Energieberater Ralf Aydt.

Mit welcher Methode wurde geplant?

Hermann Steier und Angelika Lütkenhorst fixierten gemeinsam mit dem externen Berater Ralf Aydt, wie viele Geräte ausgeliehen werden können und in welchen Zeiten diese zum Einsatz in den Klassen 9-11 kommen können. Es wurde die Klasse 9 als Kerngruppe festgestellt, da Herr Steier für drei Wochen dort ein Physikprojekt durchführte.

Wie waren die SchülerInnen/die Zielgruppe in die Planung, in Entscheidungen, in die Erstellung des Arbeitsplanes und in die Umsetzung eingebunden?

Die SchülerInnen waren in alle Schritte eingebunden, bis auf die Gerätebeschaffung.

*Welches waren die wichtigsten Projektphasen?
Wer war daran beteiligt?*

Die Schule konnte sich drei unterschiedliche Messgeräte ausleihen und diese parallel in mehreren Klassen testen, zwei gegen eine geringe Leihgebühr, eines kostenlos von der Firma BICO in Leobersdorf. Die Kalibrierung war anfangs schwierig, da die Anzeigen teils stark (bis 100%) voneinander abwichen, wenn sie nebeneinander standen. Durch Nachkalibrierung wurden die Da-





9. - 11. KLASSE - GUTE LUFT ZUM LERNEN

ten vergleichbarer (Abweichungen kleiner 20%).

Es wurden in drei Klassen Versuche durchgeführt, teils über eine Woche und länger. Mit Hilfe der Geräte konnte festgestellt werden, in welcher Zeit sich die Raumluft ändert – dabei konnten gleichzeitig Luftfeuchte, Temperatur und CO₂-Gehalt festgestellt werden. Das Überschreiten der Luftqualität wurde beim Wert von 2000 ppm mit einem Warnsignal mitgeteilt (dieser Wert war verstellbar).

Das akustische Signal war laut den SchülerInnen eine 'ziemlich nervige' Sache,

weil das mehrmals während einer Unterrichtseinheit auftrat. Anschließend musste das Fenster so lange offen bleiben, bis sich ein Wert von unter 1000 ppm ergab – die sich einstellenden Raumtemperaturen änderten sich aufgrund des noch milden Wetters in den ersten drei Novemberwochen nicht dramatisch, bei kalten Außentemperaturen würde dieser Versuch schnell zu unüberwindbaren Protesten führen oder einer Unterrichtseinheit zu den verschiedenen Antarktisexpeditionen. So stellte das Piepsen das größte Ärgernis dar – parallel aber auch ganz eindeutig ein Eindruck, wie schnell sich die Luftqualität im Raum verändert und wie lange es braucht, bis sich wieder eine ausreichend gute Luftqualität eingestellt hat.

In den Klassen gab es also durchaus Diskussionen, zwischen der "Uns ist kalt"- und der "Hier ist schlechte Luft" - Fraktion. Meist wollten sie die Fenster zu früh wieder schließen (bevor der Wert unter 1000 sinkt), sodass der nächste Alarmton bald wieder kam.

Nach ausreichend langer Lüftung konnte ca. eine Stunde ohne Warnung gearbeitet werden.

Das Interesse der Burschen an der Raumluftmessung zeigte sich auf andere Weise als jene der Mädchen. So verfolgten und kontrollierten die Burschen viel eher das Steigen der Anzeigen





9. - 11. KLASSE - GUTE LUFT ZUM LERNEN

(grün/gelb/rot) bzw. der Messwerte und öffneten dann bereitwilliger den Messwerten folgend die Fenster. Die Mädchen hingegen konnten zwar nachvollziehen, dass die Luftqualität nun einen gewissen Messwert hörbar überschritten hat, allerdings mit der Konsequenz einer anschließenden Senkung der Lufttemperatur. Betreffend der Feuchtigkeit konnte im Versuchszeitraum natürlich kaum eine Konsequenz erkannt werden, weil



die Temperaturdifferenz zwischen Innen und Außen nicht ausreichend weit auseinander klappte.

Wie sieht das "Ergebnis"/"Produkt" aus? Wie wurden die Ergebnisse präsentiert?

In der Schulzeitung wird dieser Projektbericht veröffentlicht werden.

*Wurden die Ziele des Projekts erreicht? Wenn nein, warum nicht? -
Was bewirkte das Projekt?*

Insgesamt brachte das Projekt für die SchülerInnen einige Denk- und Diskussionsanstöße sowie Anregungen, sich mit Stoffwechsel-Prozessen, Energieverbrauch, Luftzusammensetzung, Klimawandel, Messtechnik, Bedürfnissen der Einzelnen in einer Gruppe etc. zu beschäftigen.

Es muss natürlich die Frage gestellt werden, wie mit diesen Erkenntnissen weiter umgegangen werden soll. Den Schülern und Schülerinnen wurde klar, dass ein Luftaustausch NUR während der Pause noch nicht ausreicht, um die Luftqualität sicherzustellen. Man sollte davon ausgehen, dass die Bereitschaft und das Verständnis für ein häufigeres Lüften während der Unterrichtsstunde in Zukunft durch dieses kleine Mess-Projekt eher gegeben ist – es bleibt allerdings die Frage, wer die Verantwortung bzw. Initiative ergreift, tatsächlich die Fenster zu öffnen. Hier sind nun auch die LehrerInnen gefragt!

Aufgrund der Erkenntnis, das Fenster häufiger zu öffnen, zeigt sich, dass die erforderliche Lüftung den Heizwärmeverbrauch steigen lässt. Man sollte sich das so erklären, dass Nahrung notwendig ist, um zu überleben, aber auch etwas kostet. Ähnlich ist das bei der Raumluft in kalten Klimaregionen, wo eine gute Raumluft notwendig ist, aber eben auch auf Kosten von Austausch technisch gewärmter mit frischer kalter Luft.

Wurde das Projekt in die Leistungsfeststellung einbezogen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

Nein. Hierfür hat dieses Projekt zu wenige Möglichkeiten individueller Leistungserbringung enthalten. Nur für die SchülerInnen der 9. Klasse hatte dieses Projekt einen kleinen Anteil im Rahmen des Physikunterrichts.

Ist das Projekt Teil eines ökologischen/gesundheitsfördernden Schulprogrammes?

Unsere Schule ist im ÖKOLOG-Netzwerk und wird das Projekt auch im Jahresbericht erwähnen.

Wurde das Projekt evaluiert?

Anhand des Projektberichts wird noch ein Ge-

9. - 11. KLASSE - GUTE LUFT ZUM LERNEN



sprach im Kollegium erfolgen, um die LehrerInnen selbst von der Bedeutung häufigeren Lüftens zu überzeugen. Im Baukreis wurde das Projekt allerdings schon intensiver evaluiert.

Wenn ja, welche Ergebnisse liegen vor?

Im Baukreis unserer Schule wurde nun die Überlegung angestellt, mittels Lüftungsanlagen und Wärmerückgewinnung einen kontinuierlichen Luftaustausch zu garantieren – die paarweise Anordnung der Unterrichtsräume in der Schule käme einer entsprechenden Lüftungsanlage entgegen – dazu werden aktuell Kostenvorschläge eingeholt, um die baulichen Erfordernisse sowie die Kosten abschätzen zu können. Vielleicht lässt sich daraus ein weiteres Projekt ableiten. Der aktuellen Diskussion, Erkenntnis und Förderung zur klimaverträglichen Heizwärmebereitstellung wurde mit dem Ersatz der beiden Ölzentralheizungen durch die zentrale Hackschnitzel-



anlage bereits entsprochen – dass die Thematik der Luftqualität besonders in Schulräumen nicht verdrängt werden sollte, lässt sich nun durch das einfache Messen nachvollziehen!

Es wird davon ausgegangen, dass in allen älteren Schulen die Luftqualität schlecht sein wird. Im Sinne einer Unterstützung der Bildung sollte der Einbau von Lüftungsanlagen baldmöglichst in die Wege geleitet werden – diesbezügliche staatliche Förderungen oder dafür zuständiger Landesstellen sollten sich leicht finden lassen.

Was hat den beteiligten SchülerInnen/der Ziel-

gruppe besonders Freude gemacht?

Dieses Projekt hat bei den SchülerInnen mehr Bereitschaft für eine Änderung des Lüftungsverhaltens gebracht.

Was hat Ihnen als ProjekteinsteigerIn besonders Freude gemacht?

Dass sich der Baukreis unserer Schule nun mit baulichen Überlegungen für eine technische Dauerlösung zugunsten der Luftqualität intensiv beschäftigt, ist eine sehr erfreuliche Auswirkung unseres kleinen Projekts!

Womit waren Sie unzufrieden?

Die Grenzwerte aus dem Internet sind schwer zu bewerten. Zwischen der Empfehlung von unter 1400ppm bis zum Arbeitsschutzgrenzwert von 5000ppm ist viel Spielraum. Die tatsächliche Wirkung scheint individuell recht

verschieden. Auch sind die Wirkungen schwer von den Einzelnen selbst zu beobachten. Wenige SchülerInnen nehmen wahr, wann sie sich schlecht konzentrieren können und warum. Die Ursachen dafür sind ja auch sehr vielfältig und schwer der Luftqualität zuzurechnen.

Was würden Sie das nächste Mal anders machen?

Das wird sich abhängig von Klasse und Rahmenbedingungen ergeben.

Herzlichen Dank für die Förderung!



10. KLASSE - PLASTIZIEREN

Die zehnte Klasse hatte heuer das erste Mal eine Plastizier-Epoche. Wir hatten insgesamt vier Wochen Nachmittagsunterricht und eine Woche Vormittagsepoche. In der ersten Woche haben wir ein bisschen theoretisch in der Klasse gearbeitet, bevor wir zum praktischen Teil in die Werkstatt übersiedelt sind. Zuerst haben wir leichte Übungen für die Gegenpole Konvex und Konkav gemacht, welche auch die Hauptthemen der Epoche waren. Als etwas schwierigere Übung haben wir ein sogenanntes Möbiusband gemacht, welches schon recht anspruchsvoll ist. Am Ende der Epoche musste jeder einen Totenschädel plastizieren, der dem Originalschädel, den wir als Vorlage hatten, recht ähnlich sieht. Dann durfte noch jeder ein Werkstück machen, das ihm gefällt, ich habe zum Beispiel ein Sechzigerjahre-Auto aus Amerika gemacht, das mir - glaube ich - ganz gut gelungen ist. Ich fand, in dieser Epoche gab es lustige, langweilige und interessante Momente und Werke, die wir anfertigen mussten. Nicht jeder ist gleich schnell und deshalb hat sich Herr Donat sehr viel Mühe gegeben um jedem zu helfen. Im Großen und Ganzen fand ich die Epoche aber cool.

Sämi Prosenz



Arbeiten von Sämi und David



Arbeit von Lucienne



Arbeiten der ganzen Klasse

11. KLASSE - SCHICKSALSEPOCHE



In der 11. Schulstufe der Waldorfschulen gibt es laut Lehrplan die „Parzivalepoche“, die sich dem Werk Wolframs von Eschenbach aus der Blütezeit des Mittelalters widmet, sowie die sogenannte „Schicksalsepoche“, die thematisch an die vorangegangene Lektüre anschließt. - Allgemeingültige Themen und Fragestellungen aus dem mittelhochdeutschen Versroman - sozusagen in historischem Gewand - sollen nicht nur in die aktuelle Gegenwart, das Bewusstsein der Schüler und Schülerinnen gespiegelt werden, sondern auch mit der späteren Literaturgeschichte verschränkt behandelt werden. So ist die Idee entstanden, im Unterricht fiktive Briefe an ein vorgestelltes Redaktionsteam zu verfassen, die eine weitere, auf Parzival folgende Lektüreauswahl (Adalbert Stifter: *Abdias* sowie Joseph Roth: *Hiob*) rechtfertigen, artikulieren und begründen. Dadurch gelingt es auf kreative Weise, dass die jungen Erwachsenen individuell und individualisiert lernen, das Konzept des Unterrichts bzw. die Methodik ein Stück weit eigenständig zu ergreifen und zu deuten.

Micha Schuster-Szabò

Verehrtes Redaktionsteam,
nach reiflichen Überlegungen kam ich zu dem Schluss, dass die Erzählung *Abdias* von Adalbert Stifter als Lektüre für die elfte Klasse einer Waldorfschule ideal für die Schicksalsepoche geeignet ist.

Ich erachte dies als passend, da einige Wochen zuvor meist *Parzival* durchgenommen wird. Gerne möchte ich Ihnen an dieser Stelle erläutern, weshalb *Abdias* eine gute Ergänzung darstellt.

Parzival gilt als eine der ersten Erzählungen, in denen psychologische Themen behandelt werden. Meist geschieht dies sehr direkt, während der Leser bei *Abdias* gefordert ist, für sich selbst Schlüsse zu ziehen. Man ist hierbei quasi ein stiller Beobachter des Geschehens. Die Geschichte *Abdias'* wird möglichst realistisch geschildert, einige Male wird der Leser als Teil der Welt des Buches erwähnt, so heißt es vielleicht: Es könne sein, dass dieser einen Ort kenne.

In *Parzival* hingegen wird öfter eindeutig darauf

hingewiesen, dass die Geschichte bloß ein Produkt der Fantasie des Autors sei. So herrscht also ein großer Kontrast.

Außerdem fällt auf, dass in *Abdias* viele detaillierte Beschreibungen der Umgebung oder kleiner, teils unwichtig erscheinender Begebenheiten vorliegen.

Wie Stifter selbst einmal schreibt, will er deutlich machen, dass es stets dieselbe Kraft sei, die für scheinbar große Ereignisse Sorge, wie diese, deren Folgen er so ausschmückend beschreibt.

In beiden Büchern wird das Thema „Schicksal“ auf völlig unterschiedliche Art behandelt.

Parzivals verschlungener Lebensweg scheint ganz eindeutig einem größeren Plan zu folgen, während der Leser bei Stifters Erzählung über jegliche höhere Macht im Dunkeln gelassen wird.

Auch die Erziehung spielt in beiden Geschichten eine sehr wichtige Rolle; in *Parzival* mehr die der Mutter, in *Abdias* mehr die des Vaters.

Beide Bücher bieten ausreichend Stoff, der zum Nachdenken anregt und auch über Stilistik und Metaphorik lässt sich im Unterricht gut diskutieren.

Mit freundlichen Grüßen
Hannah Gidl

Erläutere das sanfte Gesetz! – Welche Weltsicht und welche Anliegen sind von Stifters Seite damit verbunden?

Im „sanften Gesetz“ geht es um den Umgang sowohl mit der Natur als auch miteinander. Es geht darum, gerecht miteinander umzugehen, jeden und jede zu achten und Selbstverwirklichung zu ermöglichen. Außerdem vergleicht Stifter die Natur sowohl mit ihr selbst als auch mit der Natur des Menschen. Einen großen Regenbogen zum Beispiel findet er nicht größer als die Farben der Spiegelung in einem Tautropfen. Genauso ist es seiner Meinung auch bei den Menschen. Furchtbaren Zorn und die Begierde nach Rache findet er keinesfalls größer als Einfachheit und Bezwingung seiner selbst. Das schönste Beispiel ist aber wohl jenes, in welchem er den Vulkanausbruch mit der übergehenden Milch vergleicht.

Elisabeth Hofinger



11. KLASSE - SCHICKSALSEPOCHE

Das „sanfte Gesetz“ entspricht dem Wesen des Windes und dem stetigen Rieselndes Wassers. So sollen sich laut Stifter auch die Menschen zueinander und zu ihrer Umgebung verhalten: liebevoll und ohne plötzliche Gefühls- und Wutausbrüche. Es geht ihm auch um die Bewunderung des Schönen und um die Freude an kleinen, scheinbar einfachen Dingen. Das „sanfte Gesetz“ soll dazu dienen, dass die Menschen miteinander so umgehen, dass keiner Schaden nimmt und dennoch alle glücklich werden.

Hannah Gidl

Das sanfte Gesetz ist von dem Kleinen in der Welt abgeleitet und verlangt nach den Eigenschaften, die soziales und erfolgreiches Zusammenleben unter Menschen bringen. Er weist darauf hin, die kleinen Dinge in der Welt genauso – vielleicht sogar etwas mehr – zu beachten als die großen Dinge.

Michael Thaler

Verfasse eine vergleichende Rezension über Abdias und Hiob oder über Abdias und Parzival oder über Hiob und Parzival!

Abdias/Parzival

In beiden Werken Stifters und Wolframs von Eschenbach kann man einige Gemeinsamkeiten feststellen, aber auch ein paar Kontraste. Angefangen damit, dass es in beiden Geschichten um einen Jungen und seine Lebensgeschichte geht: Beide wachsen abseits der „normalen“ Welt auf, wobei Abdias mit seinen Eltern in einem kleinen Dorf, versteckt in der Wüste lebt, wogegen Parzival nur mit seiner Mutter und ein paar Dienern im Wald großgezogen wird. Beide Jungen ziehen schon früh in die Welt hinaus, wobei man hier den ersten Kontrast entdecken kann. Während Abdias von zu Hause fort geschickt wird, um zu lernen, allein zu leben, entdeckt Parzival von sich aus, dass außerhalb des Waldes eine Welt darauf wartet, von ihm erkundet zu werden. Wo es in Parzivals weiterer Lebensgeschichte um Glück,

Unglück und Schicksal oder Zufall geht, kann man diese Aspekte auch in Abdias' Geschichte wiederfinden. Wobei ich hierbei der Meinung bin, dass Parzival mehr vom Glück und vom Schicksal abbekommt, wogegen Abdias wohl eher etwas vom Unglück „überfallen“ wird.

Elisabeth Hofinger

Abdias/Hiob

Sowohl in *Abdias* als auch in *Hiob* wird das Thema Schicksal behandelt, wenngleich auf ganz unterschiedliche Weise. In *Abdias* von Adalbert Stifter findet sich gleich zu Beginn ein Vorwort, das konkret auf dieses Thema hinweist und es als „heitere Blumenkette“, die „durch die Unendlichkeit des Alls“ hängt, beschreibt. Adalbert Stifter schreibt reich an Metaphern und Vergleichen, außerdem enthalten seine Texte stellvertretend zahlreiche detaillierte Beschreibungen von Umgebungen und Naturschauspielen, während Gefühle oft nicht direkt genannt werden. Wenige direkte Reden sind zu finden.

Bei Joseph Roths Roman *Hiob* hingegen spielt die Umgebung nur eine Rolle, wenn sie für die Handlung essentiell ist. Direkte Reden häufen sich geradezu, Gefühle werden sehr direkt erwähnt.

In *Abdias* geht es um das Schicksal eines Mannes und um seinen Lebensweg, während es sich in *Hiob* eher um Schicksalsschläge und glückliche Fügungen zu handeln scheint. Mendel Singer, die Hauptfigur in Joseph Roths Buch, ist am Ende des Buches glücklich wiedervereint mit seinem jüngsten Sohn, dem einst eine wundersame Heilung zuteil geworden ist.

Abdias aber steht schließlich mit leeren Händen da, seine Tochter, die ebenfalls durch glückliche Umstände geheilt ist und die ihm alles bedeutet hat, ist ganz plötzlich gestorben. Das Buch endet mit dem einsamen Tod des Protagonisten.

Hannah Gidl



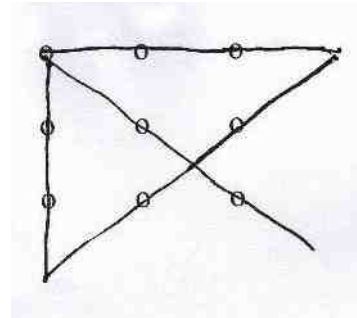
Arbeitsweltorientierung

In diesem Jahr ist eine neue Fachstunde im Stundenplan der Oberstufe aufgetaucht: die AWO/Pro(jekt) Stunde. AWO steht für die Arbeitsweltorientierung und tatsächlich wird diese Zeit auch dafür genutzt. Aber auch vielerlei andere Dinge sind in dieser Stunde zu tun: Beispielsweise trifft sich das Ball-Team und an der Schulzeitung wird gearbeitet (so entstand auch dieser Artikel). Aber auch Arbeiten, die gerade anfallen, können in AWO/Pro erledigt werden. Natürlich wird unsere Klasse (11.) diese Stunde auch für die Proben von unserem englischen Theaterstück, „A Bad Dream“ (Achtung Schleichwerbung!) nutzen. Insgesamt ist die AWO/Pro Stunde ein Experiment, welches in meinen Augen aufgeht.

Marvin Savic

Rätselauflösung von Seite 30:

1. vier
- 2.



3. Eis
4. Schnee

Kreuzworträtsel:

- 1 Weihnachten
- 2 Adventbasar
- 3 Eva
- 4 Engel
- 5 recht
- 6 Kekse
- 7 Reh

Nachhall zum Michaelifest

Als 11. Klässler war ich beim diesjährigen Michaeli bei der Station „Schmecken“ eingeteilt. Die Aufgabe hierbei ist relativ simpel: Man verbindet den Jüngeren die Augen und gibt ihnen Lebensmittel von unterschiedlichem Geschmack zum Kosten. Dies wird gerne erschwert, vor allem von manchen Schülern aus der Mittelstufe. Aber auch abgesehen davon war es etwas stressig, da es zwischen den Gruppen oftmals keine längeren Pausen gab. Allerdings waren die Gruppen bei anderen Stationen noch ungünstiger verteilt, mit der Folge, dass es sich bei machen Stationen staute, während anderen Orts längere Zeit gar keine Absolventen eintrafen. Auch scheint es, als habe sich währenddessen die Schüleranzahl der Gruppen verschoben. Außerdem herrschte Unklarheit darüber, wann das Fest genau endet bzw. wann man mit dem Abbau der Stationen beginnen sollte. Trotzdem war es eine schöne Sache, vor allem die Gruselhöhle, die mit einigen Innovationen aufwarten konnte.

Marvin Savic





12. KLASSE - WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE

Wirtschaftsgeographie in der 12. Klasse – ein Plädoyer für Nachhaltigkeit!

In der Epoche zur Wirtschaftsgeographie beschäftigten wir uns mit dem großen Thema der Wirtschaft. Anfangs ging es um die menschlichen Grundbedürfnisse. Doch unsere Bedürfnisse haben sich durch die Entwicklung unserer Gesellschaft und unserer Wirtschaft erweitert.

Wirtschaft bedeutet (etymologisch „Wert schaffen“), dass die von Menschen geschaffenen Einrichtungen und Handlungen das Ziel haben, alle die in der Umwelt vorhandenen und von Menschen geschaffenen Ressourcen so zu nutzen, um das Erhalten der Menschen zu garantieren, zu fördern und Bedürfnisse zu stillen.

Welche Ziele die Wirtschaftspolitik verfolgt, hat sich im Laufe der Zeit geändert. Sprach man zunächst von drei, dann von fünf Zielsetzungen, so ist heute häufig von acht die Rede. Welches der Ziele als oberstes und welches als weniger bedeutend eingestuft wird, hängt von der politischen Grundeinstellung ab: Ausgeglichenes Budget - Außenwirtschaftliches Gleichgewicht - Gerechte Einkommensverteilung - Preisstabilität - Soziale Sicherheit - Umwelt - Vollbeschäftigung - Wirtschaftswachstum.

Diese Ziele können in einem Vieleck dargestellt werden. Da es aber Magie wäre, würde es den Trägern der Wirtschaftspolitik gelingen, alle Ziele gleichzeitig zu erreichen, spricht man von einem "magischen Vieleck".

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart zu sichern, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihren Bedürfnissen nicht nachkommen können.

Täglich verursacht die Weltbevölkerung jedoch rund 3,5 Millionen Tonnen Müll.

Wenn sich daran nichts ändert, so verursacht das bereits in den nächsten Jahrzehnten einen drastischen Anstieg. Forschern zufolge ist der Anstieg bei der Müllproduktion höher als der bei anderen umweltschädigenden Faktoren, wie z.B. Treibhausgasen.

Da Mülltrennung große Auswirkungen auf unsere Umwelt hat, finde ich es so wichtig, dass wir uns bewusst werden, dass jeder einzelne von uns für die Natur um uns herum verantwortlich ist. Die meisten Leute gehen sehr achtlos mit der Entsorgung von Müll um. Wenn wir unseren Planeten nicht verschmutzen möchten, sollten wir darauf achten unseren Müll so zu trennen, dass wir ihn wieder verwerten, also recyceln können und ein Bewusstsein dafür entwickeln.

Beispiele der Nachhaltigkeit

Wie wir unsere wirtschaftlichen Ziele im Auge behalten können und gleichzeitig auf unsere Mitmenschen und unsere Umwelt achten können:

Der beste Anfang für einen umweltfreundlichen Konsum wäre, wenn jeder Konsument beginnen würde, sich über die Produkte, die er kauft, zu informieren. Der Konsument sollte darauf achten, aus welchem Land das Produkt kommt und ob für den Transport schwere Umwelt verschmutzende Transportmittel benötigt werden.

Außerdem sollte sich der Konsument über die Firmen der Produkte, die er konsumiert, und über deren Herstellung informieren.

Ein weiterer Punkt des nachhaltigen Lebens ist der Müll und die Mülltrennung. Nicht nur, dass es auch für einen selber gesünder ist, hin und wieder auf Plastik und Kunststoff zu verzichten, es ist außerdem noch umweltfreundlich. Leider trennt nicht jeder seinen Müll, sodass es erstens einmal mehr Arbeit für unsere lieben Müllmänner und zweitens wieder umweltschädlich ist.

Wenn man etwas nimmt, sollte man auch etwas geben oder zumindest zusehen, dass dies in einem Maß geschieht, dass der, der gibt, nicht darunter leidet.

Die Menschen entnehmen die Rohstoffe der Erde und es wird immer mehr so, dass ein Ungleichgewicht entsteht. Darum sollten wir darauf achten der Erde etwas zurückzugeben, indem wir Bäume pflanzen (haben wir im Verlaufe ihrer Wirtschaftsgeographie-Epoche auch gemacht!), aufpassen, dass durch unsere Wirtschaft nicht noch mehr Tiere aussterben und nicht mehr nehmen als wir wirklich brauchen.

12. KLASSE - WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE



Bewusstsein

Wir haben gelernt zu verstehen, was wichtig ist, um nachhaltig zu leben.

Das erste, was man dafür tun sollte, ist, sich ein Bewusstsein für das ganze Thema zu schaffen. Danach sollte man loslegen und etwas tun. In unserer Epoche haben wir einige Sachen herausgefunden, die man im täglichen Leben und eigentlich immer anwenden kann.

Wir haben z.B. gelernt zu hinterfragen und nachzuforschen, wie unsere Produkte (Lebensmittel, Gewand usw.) hergestellt werden, wie z.B. auf den Internetseiten nachzuschauen und nach dem CSR-Zeichen (Corporate Social Responsibility) zu suchen.

Wichtig ist einfach, sich bewusst zu machen, warum man etwas kauft oder tut und welche Auswirkungen es auf unsere Welt hat.

Nachhaltigkeit ist, einen möglichst kleinen "ökologischen Fußabdruck" auf der Erde zu hinterlassen.

Johanna Geiger
Nadine Hubi
Angelika Lütkenhorst
Marie Schober
Katharina Wolfram

Schöne Familienferien oder verlängertes Wochenende im Schnee in Flachau?

80 m², 2 Schlafzimmer, 6 Betten, Küche... alles sehr gemütlich! 5 Minuten vom Zentrum, Schibus vor dem Haus, riesiges Schigebiet, Rodelbahnen, Wiese für Eigenbau Schneemänner und -frauen, Garage...

Sonderkonditionen für Waldorffeltern und Lehrer!

www.ferien-in-flachau.at.tf,
0680/3079751 oder 0699/17282690,
f.amlinger@kabsi.at,
Heidi & Florian Amlinger



12. KLASSE - SOZIALPRAKTIKUM

Ich habe mein Praktikum in einem Camphill-Dorf in Finnland verbracht. Die Arbeit mit den Behinderten war sehr, sehr spannend. Mit der Zeit lernte man die verschiedenen Personen kennen, wusste wie man am besten mit ihnen umgeht. Auch die Mitarbeiter waren wirklich sehr freundlich. Nach meinen vier Wochen hatte ich eher das Gefühl, dass es erst jetzt richtig anfangen würde. Vielleicht werde ich nochmal in einem Camphill-Dorf arbeiten, dann aber auf jeden Fall für längere Zeit. Das Praktikum hat mir großen Spaß gemacht und ich glaube, ich bin auch etwas eigenständiger geworden. Ich denke, das Sozialpraktikum ist das wichtigste Praktikum, aus dem man am meisten mitnehmen kann!

Anselm Herold



Ich habe mein Sozialpraktikum 15 Tage lang im Frauenwohncentrum für obdachlose Frauen im 2. Wiener Bezirk gemacht.

Ich gehe mit einem guten Gefühl aus dem Praktikum hervor.

Ein Teil dieser Einrichtung gewesen zu sein, egal wie anstrengend und nervenaufreibend es auch manchmal gewesen sein mag, diese Frauen mit offener Tür zu empfangen, ihnen Essen vorzubereiten, ihnen zuzusehen und zuzuhören war eine

große Erfahrung. Ich finde diese Art von Einrichtung und die Menschen, die sich tagtäglich dafür einsetzen, sehr beeindruckend. Ich bin auch stolz auf die Frauen, die trotz dem was sie erleben und bereits erlebt haben sehr liebenswert sind und vor allem die Kraft aufbringen weiterzumachen.

Ich bleibe im Kontakt mit der Einrichtung.

Nadine Hubi

Weitere Berichte zu den Sozialpraktika finden Sie in der nächsten Ausgabe.

AUS DEM KINDERGARTEN



Zumba® Masterclass zugunsten der neuen Kindergartengruppe "Schwalbennest"

Am 22.11.2013 fand im Festsaal unserer Schule, am Abend, eine Zumba® Masterclass mit Schulfrauen (meiner Mama) und Instruktorin Iris Wallisch, zugunsten der Kindergartengruppe "Schwalbennest" statt.

Außerdem veranstalteten wir einen Zumbawear-Secondhand-Flohmarkt, bei dem viel gespendet und zum Glück auch gekauft wurde.

Der Eintritt, der Reinerlös des Flohmarkts und alle Spenden wurden für folgenden Zweck gesammelt:

Wie uns Andrea Datzreiter zu Beginn der Veranstaltung erzählte, haben die Kinder der Gruppe zwar einen Garten, aber den gilt es zu gestalten, damit sie dort spannende und interessante Stunden verbringen können.

Wunderschön von kleinen, bunten Teelichtern am Weg geleitet, trafen über 40 Menschen zusammen, um zu tanzen und zu schwitzen für diesen guten Zweck.

Die Stimmung war ganz toll und es kamen genau 900 Euro zusammen.

Ich finde es schön wie viel Geld wir mit ein bisschen Spaß gesammelt haben.



Annika Wallisch (8.Klasse)





BÜROGESCHICHTEN

Hallo Ihr Lieben,
vorweg wünsche ich euch ein besinnliches und fröhliches Erleben des Weihnachtsfestes! Mein Weihnachtsgeschenk habe ich schon erhalten, hier wie es dazu kam...

ich hatte meinen ersten Hortelternabend und ich machte meine Erfahrung - über mich! Ich hatte viele Erwartungen und wollte alles über den Hort und unsere Kinder erfahren. Der Hort war an diesem Abend wie immer, wunderschön anzusehen. Da lagen bunte Tücher fein säuberlich zusammen gelegt, eine Burg aus Hölzern war aufgebaut, dort war ein Häuschen aus Tüchern zum Zurückziehen, hier eine verwunschene Ecke zum Spielen. Alles in allem ein Ort an dem man gerne verweilt und Kind ist. Da ich zu früh gekommen bin, trank ich mit Ada noch eine Tasse; und Augen aufgemacht: Tee! Ja, ich trinke jetzt zeitweise Tee und ehrlich Leute, es schmeckt mir! Mit der Zeit trudelten alle Erstklasseltern in den verzauberten Hort ein. Und dann begann Ada... und wer Frau Rogalla kennt, weiß, dass sie mit Worten Bildern hervor zaubern kann. So wurden die Tage mit der ersten Klasse in prächtigen Bildern geschildert, da gab es die wilden Buben und Mädels und die sanften Wesen und alle durften so sein.... Das hab ich allerdings erst später begriffen. Ada hat eine Gabe, den Dingen Leben ein zu hauchen, ihnen Gewicht und Wertigkeit zu geben. So wurde aus einem Elternabend eine wunderbare Stunde, in der unsere Kinder gesehen wurden. Und dann war es da, dieses Gefühl, dieses übermächtige Muttergefühl. Ein falsches Wort - in meinen Augen - über meinen Kronprinz und schon hab ich dicht gemacht! Ich war sauer, war beleidigt, war gekränkt!

Aber glaubt mir, nicht mit Ada Rogalla. Sie ließ mir Zeit, zu mir zu kommen, es sacken zu lassen. Sie suchte das Gespräch und in meiner grenzenlosen Verwunderung hat Ada die gleichen Worte nochmal gesagt und in mir klang es anders nach! Ich hörte ihr zu und ich verstand. Aber noch mehr begriff ich, wie wunderbar Ada ihre Kinder im Blickfeld hat und wie sie sie alle wahrnimmt. Mit

welcher Liebe und Hingabe sie ihre Schützlinge beobachtet und lehrt. So ist es jetzt für mich kein Problem mehr, wenn mein Söhnchen von ihr übers Knie gelegt wird und da macht er freiwillig mit! Vielleicht kann ich Ada mit nach Hause nehmen?

Mein Sohn liebt den Hort und seine Hortleiterin und ich teile seine Liebe!

Liebe Ada, bitte verzeih, wenn ich dich durch mein kindliches Gemüt verletzt habe, das war nie meine Absicht. Ich bin leidenschaftliche Mutter und ich bin manchmal beleidigt, wenn ich der Meinung bin, dass meinem Sohn Unrecht getan



wird, dass er nicht gesehen wird und vor allem, das er abgestempelt wird. Ich hab dich lieb und danke dir für deine Arbeit an meinem Sohn und allen anderen wunderbaren Kinder, die so sein dürfen, wie sie sind. Liebevoll geführt und betreut von den engagierten Kindergartentanten, den wunderbaren Lehrkräften und den einzigartigen Hortnerinnen. Ich

bin hier richtig! Meine Kinder und ich sind hier richtig! Danke, für diese Geschenk!

Also, her mit dem nächsten Elternabend, ich bin aufs Beste vorbereitet, weil ich nur zuhören und lernen werde. Das nur zuhören könnte sich allerdings etwas schwer gestalten, da ich mich ja so gerne selber reden höre... Danke an euch alle, besonders an meine Eltern der jetzigen 1.Klasse. Ihr seid alle wunderbare Menschenwesen!

Eure

Manuela Rosenberger

wünscht sich zu Weihnachten einen eigenen verwunschenen Hort und euch alles Liebe.



HOMEPAGE 1. GEBURTSTAG

Die Schulhomepage feiert ihren 1. Geburtstag!

Liebe Eltern, Schülerinnen und Schüler, Freunde und Interessierte unserer Schule. Die neue Homepage der Rudolf Steiner Landschule Schönau feiert ihren 1. Geburtstag. Nach der inhaltlichen Konzeption und umfangreichen Vorarbeiten im PR-Kreis erfolgte die technische Umsetzung durch Bernhard Taraba und schließlich die Freischaltung am 18. Dezember 2012.

Seither wird sie von Rudolf Thaler laufend weiter ausgebaut und mit aktuellen Informationen befüllt.

... schon einmal die Bildergalerie von verschiedenen Festen und Veranstaltungen gesehen?




... die Berichte über Projekte entdeckt?

Pflanzendom – das bessere Gewächshaus

Die Kinder der 3.Klasse errichteten mit tatkräftiger Hilfe von Lukas Heilingsetzer ein kuppelartiges Gewächshaus, einen sogenannten 'Pflanzendom', gut integriert in den Schul-Gemüsegarten.


[Zum Bericht](#)



... im Archiv der Schulzeitung gestöbert?

Schulzeitung

Aktuelle Ausgabe – Herbst 2013



Inhalt	
Gedichte	2
Bildtonal	3
Inhaltsverzeichnis	4
1. Klasse - Einreichung	5
2. Klasse - Tümmellockhase	6
3. Klasse - Zauberprojekt	7
4. Klasse - Kurzgeschichte	8
5. Klasse - Probeflügel/Adventflug	9
6. Klasse - Jahresprojekt	10
7. Klasse - Mädelebau	11
8. Klasse - Elzenerreise	12
9. Klasse - Partrickknoche	13
10. Klasse - Buchbinden	14
Kindergarten/Informanten	15
Altenrat/Vertrauensleute	16
Adventbasar	17
Buffetkassa/Vertrauenslehrer	18
Schulküche	19
Verstellung	20
Rückblick Sommerfest	21
BCI - Camp	22
Leserbrief	23
Bürogeschichten	24
Hoerist	25
Enerst/Ankündigung	26
Rätselkarte	27



HOMEPAGE 1. GEBURTSTAG

... Informationen über den Kindergarten eingeholt?

The screenshot shows a navigation menu with buttons for Home, Schule, Kindergarten, Hort, Was ist Waldorf?, Kontakt, and Und mehr. Below the menu, the 'Kindergarten' section is highlighted. It includes a sub-section for 'Waldorfkindergarten' with a text block describing the pedagogical approach and a list of locations: Schönau and Bad Vöslau.

... etwas über das Hortkonzept gelesen?

The screenshot shows the 'Hort' section. It features a sub-section for 'Zugang' (Access) with a text block describing the location and opening hours. A small image shows two children sitting on a tree branch. The text mentions the Rudolf Steiner Landschule Schönau and provides opening hours from 12:00 to 15:00 on Tuesdays and 12:00 to 17:00 on Wednesdays.

Ganz wichtig! Aktuelle Termine sind auf der Startseite unter „Nicht verpassen“ zu finden!

Viel Freude mit der Homepage wünscht Ihnen / Euch

Das Team des PR-Kreises
Bernhard Jüptner

ANKÜNDIGUNGEN



English Theatre in Year 11.

We hope to see you on 30th and/or 31st of January 2014 when the seventeen members of Class 11 will do their very best to provide you with an entertaining evening in true British tradition. Do please support their efforts and hard work by coming to see:

“A Bad Dream”

Between June and November 1902, the year of the Coronation of Edward VII, Bellingford Amateur Dramatics Society is rehearsing A Midsummer Night's Dream. It has the usual range of different personalities - stalwart group members, young lads about town, daughters of local businessmen and also the wealthy diamond-trade man, a devotee of Henry Irving, who is underwriting the production. This man's murder, set against Queen Victoria's Golden Jubilee, the new craze of ping-pong and the invention of fingerprinting broadens the plot and develops the characters.

An der Schwelle von Geburt und Tod

Verantwortlicher Umgang mit den Grenzbereichen unseres Lebens

Beiträge von Martin Gmeindl und Anton Kimpfler sowie anschließende Gesprächsarbeit.

Was früher als unantastbar erschien, gelangt nun immer mehr in den Zugriff scheinbarer technischer Machbarkeit. Welche Anforderungen dies an menschliche Freiheit und Moralität stellt, soll an Beispielen wie Reproduktionsmedizin, Organtransplantation und Sterbehilfe näher angeschaut werden.

Termin: Sonntag, 16.2.2014

Organisation: Evmarie Herold
02256 / 64781

Ort: Festsaal der Rudolf Steiner
Landschule Schönau

Englisches Theater
der 11. Klasse

A BAD DREAM

Donnerstag, 30.1.2014

Freitag, 31.1.2014

jeweils 19 Uhr

Einladung zum Leierbaukurs

mit Joachim Wenusch (Graz)

Termine: 7. – 9. Februar 2014
und
14. – 16. Februar 2014

jeweils freitags von 18.30 Uhr
bis
sonntags 12 Uhr

Kosten: 70,- € Kurs und
70,- € Material (Kinderleier)

Anmeldung: Evmarie Herold 02256 / 64781

Eine Einführung in die Spielweise des Instruments kann nach Vereinbarung durchgeführt werden.





DANKE FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG

Der Bilanzbuchhalter in Ihrer Nähe!

Buchhaltung bis Rohbilanz
Lohnverrechnung
Controlling
Kostenrechnung
Berichtswesen

Gerald Sonntagbauer

Bilanzbuchhalter

Adresse: 2525 Schönau / Tr., Kirchengasse 12a

Telefon: 02256 / 64 598

Mobil: 0664 / 80 00 731

e-mail: gsosibu@gmx.at

**Sie wünschen das Besondere?
Wir haben es oder besorgen es gerne für Sie!
Bücher von jedem Verlag!**

Bestellungen per Telefon, Fax oder e-mail und Lieferung über
Waldorfschule Schönau möglich.

Kral-Berndorf bietet auch Lyrastifte, Schul- und Zeichenbedarf
in hervorragender Qualität
sowie Geschenkartikel und Lederwaren



A-2560 Berndorf,
J.-F.-Kennedy-Platz 2,
Tel 02672 / 8 22 36, Fax 02672 / 8 22 36-4
e-mail: buch@kral-berndorf.at

ZWEYMÜLLER



die **BUCHHANDLUNG**

A-2500 Baden, Hauptplatz 3,
Tel 02252/48 401, Fax 02252/48 401-3
e-mail: buchhandlung@zweymueller-baden.at

**Im Internet erreichbar:
www.buchpartner.at**

Killer!

ENTSORGUNG MIT SYSTEM

Ihr professioneller Entsorgungspartner für:



- Altölrecycling
- Abfälle und Wertstoffe
- Ölabscheiderinhalte
- Containerdienst
- Tank- und Industriereinigungen
- Abfallkonzepte für Werkstätten, Gewerbe und Industrie

Wir arbeiten:



- S**auber
- U**mweltfreundlich
- P**reiswert
- E**nergiesparend
- R**echtskonform

www.killer.at

Killer GmbH & Co KG
Hirtenberger Straße 28
2544 Leobersdorf

Tel: +43 (0) 2256/620 42
Fax: +43 (0) 2256/620 34
E-Mail: abfall@killer.at



Nicht verfügbar in der Onlineversion



KINDERSEITE - RÄTSEL

1. Welche Zahl hat als Wort geschrieben genauso viele Buchstaben wie ihr Wert?
2. Verbinde folgende 9 Punkte mit 4 geraden Strichen ohne abzusetzen!

o o o

o o o

o o o



3. Wie kann man es wagen,
Wasser in einem Korb zu tragen?

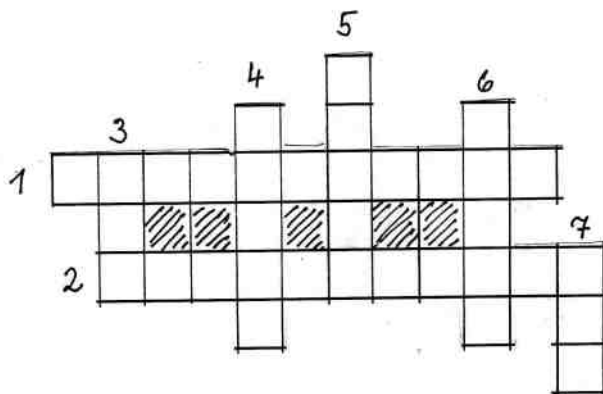
4. Es ist wie Milch so weiß,
es ist so kalt wie Eis,
es ist wie Flaum so lind,
es fliegt wie Staub im Wind.
Was ist das wohl, mein Kind?

5. Kreuzworträtsel
Waagrecht:

- 1 ein Fest, das Frieden bringt
- 2 ein Fest, das in unserer Schule vor Weihnachten stattfindet

Senkrecht:

- 3 weiblicher Vorname
- 4 lichtetes Wesen
- 5 es ist nur und billig
- 6 man bäckt sie gerne in der Vorweihnachtszeit
- 7 auch dieses zarte Tier stapft durch den Schnee



Lösungen auf Seite 19

TERMINE



Fr. 20.12.	8.30-10h	WEIHNACHTSFEST im KINDERGARTEN mit Eltern
Mo. 23.12. bis Mo. 6.1.		Weihnachtsferien
Di. 14.1.	19h	Elternabend Klasse 1
Sa. 18.1.	14-17h	Elternratstreffen mit neuen Eltern („Dreimonatsgespräch“)
Sa. 18.1.	9.30-13h	Schulrat
Mo. 20.1.	19h	Elternabend Klasse 3
Di. 21.1.	18.30h	Elternabend Klasse 6
Sa. 25.1.		Mitarbeiterkreis-Treffen in Linz
Do. 30.1./Fr. 31.1.	19h	ENGLISCHES THEATER 11. Klasse s.S.27
Mo. 3.2. bis Fr. 7.2.		Semesterferien
Fr. 7.2. - So. 9.2.		LEIERBAUKURS mit Herrn Wenusch s.S.27
Mo. 10.2.	19h	Elternabend Klasse 5
So. 16.2.	16-19h	GESPRÄCHSRUNDE mit Anton Kimpfler und Dr. Gmeindl s.S.27
Di. 18.2.		INFORMATION SABEND für SCHULINTERESSENTEN
Mi. 19.2.	19h	Elternabend Klasse 4
Sa. 22.2.	13h	Vorbereitungstreffen zur Olympiade
Mo. 24.2.	19.30h	Elternabend Klasse 8
Di. 25.2.		AUFNAHMENACHMITTAG
Di. 25.2.	19h	Elternabend Klasse 3
Sa. 8.3.	10-14h	SCHNUPPERUNTERRICHT für ERWACHSENE
Di. 11.3.		AUFNAHMENACHMITTAG
Sa. 29.3.		Mitarbeiterkreis-Treffen in Wien-Mauer
Sa. 29.3.	9-16h	jour fixe
Mo. 31.3.	19h	Elternabend Klasse 5

Ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2014!



IMPRESSUM

„Das Lindenblatt“ Schulzeitung der
Rudolf Steiner Landschule Schönau
2525 Schönau a. d. Triesting,
Kirchengasse 22

Herausgeber:

Rudolf Steiner Schulverein
im Raum Baden
Tel: 02256/62181
Fax: 02256/62181-55
www.waldorf-schoenau.at

Herstellungsort:

Rudolf Steiner Landschule Schönau

Redaktion:

Maria Thaler, Christa Wagner,
Elisabeth Heissenberger
schulzeitungschoenau@gmail.com

Layout:

Rudolf Thaler

Fotos:

Nana Murnberger und andere

Termine und Inserate:

Angelika Lütkenhorst c/o
Schulbüro

Versand:

Christine Butschek

Herstellung:

Eigendruck, Auflage: 550 Stk.

Bankverbindung:

Volksbank Leobersdorf
IBAN: AT10 4300 0491 7555 0000
BIC: VBWIATW1

Österr. PostAG
INFOMAIL
ENTGELT BEZAHLT

Hinweis: Der Inhalt der abgedruckten Artikel muss nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.